

Bachnang. Frische weiß gewässerte Stockfische holländ. Schellfische (sowie auch) empfiehlt bestens C. D. Nebelmeier.



Bachnang. Nächsten Samstag den 11. Febr. Schützenball im Gasthof z. Schwänen. Anfang abends präzis 8 Uhr. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Damen frei) zu M. 2 abends an der Kasse. Der Ausschuß.

500 Mark fahle ich dem, der beim Gebrauch von Nothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. Gge. Nothes Nachf. Berlin. In Bachnang bei C. Weil.

Canstätt. Bahnhof-Hotel & Restauration Metz. Empfiehlt seinen vielen Freunden und Bekannten seinen neugekauften Gasthof und Restauration angelegentlich bei billigsten Logis- und Restaurations-Preisen. Fr. Sanwald.

V. Bergmann & Co. Berlin SO. u. Frankfurt a. M. feinsten parfümirt deren vorzähl. Wirkungen geg. alle Arten Hautkrankheiten wie Flechten, Finnen, rote Flecken. Sommerproben seit Jahren allgem. anerkannt sind, daher keiner Reklame mehr bedarf. Vorr. à St. 50 Pf. bei Hrn. Apotheker C. Veil.

Der Württemb. Kreditverein in Stuttgart gibt zum Zinsfuß von 4% gegen erste doppelte Pfandsicherheit Darlehen auf Renten (Annuitäten) von 10 bis 50 Jahre und kann bei regelmäßiger Entrichtung der Rente wieder mit dem Zins aufgeschlagen, noch getündigt werden, wogegen der Schuldner jederzeit gegen sechsmonatliche Kündigung das restierende Kapital auf einmal heimzahlen oder nach Maßgabe der Statuten kleinere Ablosungen an denselben machen kann. Im Uebrigen verweisen wir auf die Ausschreibungsbedingungen, welche in unserem Bureau Marienstraße Nr. 7 zu haben sind und auf Wunsch zugesandt werden, und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit. Stuttgart, im Februar 1888. Die Direction: Tafel.

Ein kräftiger Jungschmied, der auch am Feuer arbeiten kann, wird sogleich gesucht von Wihl. Kurz, Schmiedmeister. Großsaph. Einen tüchtigen Arbeiter sucht bei dauernder Arbeit Friedrich Tränkle, Schreiner.

Bachnang. Großer Ausverkauf im Gasthaus z. Eisenbahn nur 2 Tage, von Korbwaren aller Art, wollenen Unterkleidern und Strumpfwaren, besten Wäcker- und Schuhwaren unter den Fabrikpreisen.

Bachnang. Rechnungen in beliebigen Formaten, Memoranden, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts mit Firma, Statuten, Grabreden etc. etc. wie überhaupt alle vorkommenden geschäftl. Druckerarbeiten fertigt aufs Billigste die Druckerei des Murrthalboten, Fr. Stroß.

Allmersbach O. Marbach. Anecht-Gesuch. Ein Burfche von 16-20 Jahren, der die Arbeit im Weinberg versteht und auch mit einem Pferd umgehen kann, findet sogleich Stelle bei Fr. Fähnle.

Silial-Verein am Samstag den 11. Febr., nachmittags 2 Uhr bei Daut. Vortrag: Württemb. Krieger vor 100 Jahren in Südbairita und Indien. F.

Mittwoch Adler. Bachnang. Fleischpreise. 500 Gramm Rindfleisch 50 Pf. Kalbfleisch 55 Pf. Schweinefleisch 40 Pf. Rühfleisch 50 Pf. Schweinefleischmalz 70-75 Pf.

Einem tüchtigen Arbeiter sucht bei dauernder Arbeit Friedrich Tränkle, Schreiner. Bachnang. Einen kräftigen Lohknecht sucht zum sofortigen Eintritt David Kern.

Zeichen der Zeit.

Nächst der Bekanntgabe des Wortlauts des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages ist die Tatsache, daß der russische Botschafter in Paris, Baron v. Mohrenheim, die Einladung des Präsidenten der französischen Deputirtenkammer, Floquet, zu einem großen Diner angenommen hat, das wichtigste politische Ereignis des Tages. Damit hat es aber auch eine ganz besondere Bedeutung und davon soll hier die Rede sein.

hatten. Von dort aus machte der Journalist Viktor Noir seinen letzten Gang — bekanntlich zu dem Prinzen Peter Napoleon, der ihn niederschloß, und dessen man sich nur noch vor etwa sechs Jahren einmal zu erinnern Gelegenheit fand, als sein Sohn, Prinz Roland Bonaparte, die Tochter des Spielbankpächters Blanc heiratete. Das Kaiserreich wurde gestürzt, Gambetta — Floquets Intimus — kam ins Ruder und blieb bis zu seinem vor fünf Jahren in der Neujahrsnacht erfolgten Tode die eigentlich leitende, mindestens aber einflußreichste Persönlichkeit in Frankreich. Inzwischen war die Republik auf der schiefen Ebene — im Habitus des Anarchismus angekommen, als dessen bedenklicher Vertreter heute neben dem noch weiter links stehenden Clemenceau eben Floquet gilt. Seit zwei Jahren ist er Präsident der Deputirtenkammer und längst schon wäre er Ministerpräsident geworden, wenn die Franzosen nicht gefürchtet hätten, zu solch' hohem Posten einen Mann zu berufen, der einst, in seinen ... Flegeljahren darf man ja wohl sagen, den russischen Zaren persönlich beleidigt hatte. Wie die Dinge liegen, möchten es die Franzosen doch beileibe nicht mit Auslands verberben.

nheimers zum Zweck der Vorbereitung des Unternehmens fremde Grundstücke zu betreten und die erforderlichen Vorbereitungen darauf vorzunehmen, sowie die zum Schutze der Grundeigentümer diebezüglich zu treffenden Maßregeln. Die Kommission wünscht die Bestimmungen, daß Privatunternehmer eine Kaution für etwaigen Schadenersatz anzulegen werden kann; ferner die Ermächtigung zur Bezeichnung eines Schätzers; der von diesem geschätzte Schaden wäre sofort auszubehalten, wobei die Feststellung im Nachhinein; endlich daß im Falle der Eigentümer gegen Vorarbeiten trotz Ermächtigung Einspruch erhebt, bis zur oberamtlichen Entscheidung der status quo zu belassen ist. Art. 7 regelt die Verpflichtungen des Unternehmers, welche ihren Grund in der Ausführung bezw. dem Betrieb des Unternehmens haben. Titel II Art. 8-15 handeln von der Entschädigung. Art. 8 bestimmt, daß dieselbe in Geld zu leisten ist. Nach Art. 9 ist zu erledigen: 1. der Wert des abzutretenden Grundstücks, 2. der durch die Expropriation etwa verursachte weitere Schaden. Artikel 10 enthält Nebenbestimmungen.

Aber sich selber hatte der junge Mann damit einen ganz ausgezeichneten Dienst geleistet. Er war bis dahin nämlich ein junger Adobat ohne Praxis; er hieß Floquet. Er und sein Intimus Leon Gambetta, zu jener Zeit gleichfalls Adobat mit geringfügiger Praxis, trafen alle Nachmittage in einem ziemlich obfuren, heute eingegangenen Kaffeehause des Boulevard der Kapuziner mit einer Anzahl jugendlicher Mißvergnügten zusammen und man muß sagen: von diesem Kaffeehause aus gingen die Agitationen, welche das Kaiserthum Louis Napoleons in seinem Ansehen beim französischen Volk erschütterten; von diesem Kaffeehause aus wurde der Sturz des Kaiserreichs, der bei Sedan erfolgte, wirksam vorbereitet.

Damit ist über den Floquetschen Ruf: „Es lebe Polen!“ das Vergessen ausgesprochen worden. Das herzliche Einvernehmen zwischen dem französischen Radikalismus und dem russischen Knutenium erfährt die offizielle Bestätigung, daß ja wohl dem wirklichen russisch-französischen Bündnisse keine erheblichen Schwierigkeiten mehr entgegenstehen — höchstens die paar Soldaten, welche zwischen den Bogenen und der deutsch-russischen Grenze garnisoniert sind, und der deutsch-österreichische Bündnisvertrag, dessen Wortlaut jetzt vorliegt.

Dom Landtag. 70. Sitzung. 3. Febr. Tagesordnung: Bericht der Justizgesetzgebungscommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken. Art. 5 zählt die einzelnen Anlagen auf, für welche bei einem Unternehmen das Recht der Zwangsenteignung, nachdem dasselbe bewilligt, in Anspruch genommen werden kann. Art. 6 bestimmt das Recht des Unter-

3. Febr. Der deutsche Kronprinz hat der württembergischen Kammer für deren neuliche Kundgebung seinen Dank durch den hiesigen preussischen Gesandten, Grafen Weddchen, aussprechen lassen.

Ämtliche Nachrichten. * Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 3. Februar d. J. die erledigte Amtsrichterstelle bei dem Amtsgerichte Nagold dem Justizreferendar I. Klasse Lehmann, zur Zeit Amtsanwalt und Hilfsrichter in Göppingen, gnädigst übertragen.

Tagesübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik. * Bachnang. Die Gesellschaften halten der Reihe nach ihre Tanquettungen ab. Letzten Samstag fand der Ball der Turner im Gasthof z. Schwänen statt, die Harmonie folgte nächsten Donnerstag mit einem Fastnachtabend, die Schützengilde reißt Samstag den 11. Febr. einen Ball an, der Piedertranz beschließt die Reihe mit einem Ballabend Montag den 13. Febr. ebenfalls wie die andern Gesellschaften im Gasthof z. Schwänen. * Grobsaph. den 4. Febr. Betreff der goldenen Hochzeit des alt Jakob Föll, Unterhändlers hier, ist nachzutragen, daß S. Majestät der König in beschleunigter Weise die feierliche Stimmung das reiche Geschenk von 50 Mark hat übermitteln lassen.

Stuttgart den 2. Febr. Das Komite für das diesjährige Musikfest ist gestern zu einer Besprechung im Palais Beimar zusammengetreten. Am größeren Chorwerken soll das Oratorium „Josaph“ von Händel und „das Paradies und die Peri“ von Schumann aufgeführt werden. Als Zeitpunkt des Festes wurde vorläufig die Zeit vom 19.—21. (möglichst auch 17.—19.) Juni bestimmt.

Stuttgart den 3. Febr. Am Donnerstag hielt im Königsbau vor sehr zahlreichem Auditorium Professor Dr. Kugler der berühmte Historiker einen Vortrag über „Deutschland vor 40 Jahren“ und entwarf darin ein fesselndes, hochinteressantes Bild unserer jüngsten Vergangenheit. Drei Momente waren es besonders, die auf die Zuhörer wirkten; die Schilderung der Persönlichkeit und des Wirtens des hochangesehenen Königs Friedrich Wilhelm IV., dessen viel geschätzten und unveränderten Charakter er richtigstellte; die lebendige Darstellung der Tage vom 15.—19. März 1848, und das thätigste, besonnene Eingreifen des Prinzen Wilhelm von Preußen, des jetzigen Kaisers, des damals meist gehäpften Mitglieds der königl. Familie, welcher den König abhielt, die Kaiserkrone anzunehmen, die den Übergang zur Republik bilden sollte. Zum Schluß zeigte Kugler, wie gänzlich die Wirkung aber doch jene Zeit auf die Zukunft Deutschlands hatte. Es entstand ein konstitutionelles Preußen, man hatte doch einen Schimmer des erbliehen deutschen Kaiserthums gehabt, und unseres jetzigen Kaisers Talente hatten sich gebildet, durch die Erfahrungen gereift, kam die klare Seele des Königs zur Erziehung; seine militärischen Tugenden erhielten damals die erste Gestalt, und als Daheimmann mit seinem Entwurfe einer deutschen Reichsverfassung mit einem Kaiser an der Spitze kam, war selbst er schon so weit gereift, daß er den Entwurf verbesserte und ihm die Gestalt gab, nach der sich später das deutsche Reich wirklich gebildet hat. Wenn Jeder von uns so strebt und arbeitet, wie es der Kaiser damals that, dann kann der Stern Deutschlands nicht untergehen.

* Turnische. Am 5. Februar d. J. sind es 25 Jahre, daß das würt. Schulturnen mit Erlaß der Verordnung in neue Bahnen gelenkt wurde. Der Ausschuß des würt. Turnlehrervereins glaubte in seiner Sitzung vom 2. Febr. diesen Tag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne auch öffentlich die Anerkennung zu geben, der in erster Linie als Begründer des neueren Schulturnens anzusehen ist. Seit jener Zeit widmet Prof. Dr. H. Jäger in edler Vegetierung und warmer Hingabe seine Kräfte der Förderung eines Faches, dessen Bedeutung erfreulicherweise mehr und mehr anerkannt wird. In engeren und weiteren Vaterlande, ja sogar im Auslande, ist sein Schaffen im Schul- und Vereinsturnen nicht ohne schöne Erfolge geblieben. Wir und mit uns die ganze Turnlehrerschaft wünschen, es möge dem unermüdeten Kämpfer vergönnt sein, noch lange im Verein mit gleichgesinnten Männern den Ausbau und das fröhliche Gedeihen seines Werkes zu fördern zum Heile unserer Jugend und zum Wohle des Vaterlandes. (St.-Anz.)

* Der Güterzug 615 entgleiste heute morgen 3 1/2 Uhr auf der Strecke Conze-Westerfalten infolge eines Aufschlages. Beide Geleise waren auf kurze Zeit unpassierbar und es mußten die Passagiere des um 4 1/2 Uhr morgens diese Strecke besetzenden Schnellzugs 1 durch einen Hilfszug nach Ulm weiterbefördert werden.

* Die bürgerlichen Kollegien zu Mergentheim haben den Bau eines Schlachthauses beschlossen; der Bau kommt auf gegen 45,000 M. zu stehen.

Der deutsch-österreichische Bündnisvertrag. Der Reichstag, welcher die Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben sich der Veröffentlichung ihres vom 7. Okt. 1879 abgeschlossenen Bündnisses entschlossen, um den Zweifel ein Ende zu machen, welche an den rein defensiven Intentionen besäßen

gehört und vermerkt werden. Beide Regierungen sind von dem Bestreben geleitet, den Frieden zu erhalten und Störungen des Inlands abzuwehren, überzeugt, die Bekanntgabe des Inhalts werde jeden Zweifel hierüber ausschließen. — Artikel I des Vertrags lautet: Sollte wider Verhoffen und Wunsch der Kontrahenten eines der beiden Reiche von Ausland angegriffen werden, so sind die beiden Kontrahenten verpflichtet, einander mit ihrer gesamten Kriegsmacht beizustehen und Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen. Artikel II lautet: Wird ein Teil von einer anderen Macht angegriffen, so ist der andere Kontrahent verpflichtet, dem Angreifer nicht beizustehen und zu wohlwollender neutraler Haltung. Wenn jedoch Ausland den Angreifer unterstützt, so treten die Verpflichtungen des Artikel I in Kraft, die Kriegsführung und der Friedensschluß erfolgen gemeinsam. Artikel III lautet: Der Vertrag soll wegen seines friedlichen Charakters und um Mißdeutung auszuschließen, geheim gehalten, Dritten nur mit beiderseitiger Uebereinstimmung mitgeteilt werden. Beide Kontrahenten geben sich nach den, bei der Begegnung in Alexandrono ausgesprochenen Gesinnungen des Kaisers Alexander der Hoffnung hin, daß die Rüstungen Rußlands sich als bedrohlich für sie in Wirklichkeit nicht erweisen und haben zu Mittheilung des Vertrags für jetzt keinen Anlaß; sollte aber die Hoffnung wider Erwarten sich als irrthümlich erweisen, so erkennen beide Kontrahenten es als Pflicht der Loyalität an, Kaiser Alexander dahin zu verhandeln, der Angriff auf Einen der Verbündeten werde als Angriff gegen beide angesehen. — Gleichzeitig bringt auch die Wiener Abendpost dieselbe Publikation.

Berlin den 2. Febr. Prinz und Prinzessin Wilhelm überließen heute mit ihren Kindern nach Berlin und nahmen im K. Schloß Wohnung. — Mit seiner Ueberfiedlung nach Berlin hört Prinz Wilhelm von Preußen auf, Abonnet der Berlin-Potsdamer Eisenbahn zu sein. Nur Wenige dürften es wissen, daß der Prinz sich bei seinen häufigen Fahrten zwischen Berlin und Potsdam einer Jahresabonnementskarte 1. Kl. bedient, da er selbstverständlich den billigeren Preis des Abonnements dem täglich zu zahlenden Fahrgeld vorzieht. Der Prinz steht, wie die Nat. Ztg. mittheilen weiß, in der Abonnementliste der Bahnverwaltung mit Namen und Charge verzeichnet, bezahlet den vollen Preis des Abonnements und genießt nur den Vorzug, daß ihm für seine Fahrten ein Koupé 1. Kl. reservirt wird. Die Prinzessin Wilhelm, welche seltener die Fahrt macht, war nicht abonniert, bezahlte vielmehr das tarifmäßige Retourbillett 1. Kl.

* Der Reichstag setzte am Freitag die Beratung über den Antrag betr. die Verlängerung der Legislaturperiode fort. Abg. Richter wandte sich energisch gegen die Verlängerung. Es scheint ihm die Pflicht zu bestehen, die politischen Wahlen zu befechtigen und das Parlament auf der Basis von Berufsgenossenschaften, Zünften und korporativen Verbänden zu bilden. Die Wählenden und Wählten des Volkes vermehren man fortwährend, die Rechte des Volkes würden indes vermindert. Die Abg. Singer (Sozialdem.) und Windthorst sprachen sich ebenfalls gegen den Antrag aus, während als letzter Redner Abg. v. Hellendorff denselben zur Annahme empfahl. Die Abg. Richter (deutschf.) und Kräcker (Sozialdem.) beantragten darauf Beweissung des Antrages an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Dies wurde aber abgelehnt und wird die zweite Beratung also im Plenum stattfinden.

Berlin den 4. Febr. Abgeordnete der Kartellpartei brachten heute den Antrag betr. Einführung fünfjähriger Legislaturperioden, nach Ablauf der gegenwärtigen Legislatur ein.

Darlehens (Hypothek), 29. Jan. Falscher Kriegslärm. In nicht geringer Aufregung wurde der Ort Kannehlen am vorigen Freitag durch die erschreckende Nachricht verlegt: „Die Russen kommen! Von Jurgaitchen und allen Vorwerken werden schon die Remonten fortgebracht!“ Zur Beruhigung der Gemüther klärte sich die Sache an andern Tagen folgendermaßen auf: Zwei hohe Offiziere waren gekommen, um durch eine Probe zu erfahren, in welcher Zeit es gelingen würde, im Kriegsfall sämtliche Remonten Jurgaitchens fortzubringen. Durch diesen Versuch wurde man zu dem Glauben veranlaßt, der Krieg sei erklärt und der Feind nahe.

Oesterreich-Ungarn. Die durch die „Wiener Abendpost“ und zugleich durch das Amtsblatt der ungarischen Regierung erfolgte Veröffentlichung des Bündnisvertrages wird in gewissen Kreisen Wiens als ein hochverdienstliches Ereignis angesehen, wodurch kundgegeben werden sollte, daß es bereits notwendig sei, Rußland einzuschüchtern. Zeitweise fällt es auf, daß Rußland ausdrücklich in dem Bündnisvertrage als jene Macht angeführt wird, gegen welche die beiden Verbündeten eintretenden Falls gemeinsam anzukämpfen haben, während Frankreich nicht ausdrücklich genannt wird.

Großbritannien. Dublin den 1. Febr. Lord Ripon und Morley sind heute hier eingetroffen. Bei der Landung in Kingstown wurden dieselben von einer Deputation begrüßt. In Erwiderung der Ansprache sagte Lord Ripon: Sie seien gekommen, um die intimste, herzlichste Einigung zwischen England und Irland anzubahnen und den lebhaftesten Sympathien Englands und Schottlands für das irische Volk Ausdruck zu geben, sowie auch zu erklären, daß die Zeit gekommen sei, um einer Herrschaft der Bevöckerung und des Zwanges

für immer ein Ende zu setzen und Irland diejenige Selbstständigkeit zu geben, auf welche es ein Recht habe. Lord Ripon und Morley wurden in den Haupt-Strassen Dublins von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die Stadt verließ Ripon und Morley das Ehrenbürgerrecht. Rußland. Ein offiziöser Artikel der „Neuen Zeit“ verurtheilt die militärischen Maßnahmen Rußlands in Polen als bloßen Verteidigungszweck dienend hinzuweisen und bemerkt, Rußland brauche nicht einen Fuß breit seines Landes abtreten. „Von tiefer Friedensliebe erfüllt, verhehlen wir nicht, daß wir uns nur zur Verteidigung vorbereiten; so lange Deutschland ruhig bleibt, droht ihm von keiner Seite ein Angriff.“

Balkan-Halbinsel. Hungersnot in Montenegro. Wie man der „Pol. Corr.“ aus Cetinje berichtet, fähigt die Hungersnot fort, die montenegrinische Regierung eilig zu beschäftigen. Der Fürst hat, um das Elend zu mildern, die Wiederaufnahme der Arbeiten zur Trockenlegung der Simlje bei Antivari und Dulcigno angeordnet, wodurch etwa 300 Familien in Nahrung gelöst erscheinen. So schwer aber auch diese Anstrengung auf die erschöpften Finanzen des Landes drückt, mildert sie die traurige Lage, da sich die Zahl der hungernden Familien nach Tausenden beziffert, im ganzen nur wenig.

Nordamerika. Ein großartiger Plan, nämlich der Bau eines etwa 230 Meilen langen Kanals, ist kürzlich von Bürgern und Vertretern aus dem südlichen Neu-Mexiko beschlossen worden. Der Kanal soll am Rio Grande, oberhalb des Forno del Marat, in Neu-Mexiko, beginnen, den letzteren Fluß bis zur Höhe des Rio Grande-Zales verlängern und zu dem Zwecke gebaut werden, ungeheure Landstrecken welche jetzt Wüsten sind, zu bewässern und fruchtbar zu machen.

Berschiedenes.

Schnelle Fahrt eines deutschen Dampfers. Hr. v. Lespess machte kürzlich in einer Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aufmerksam auf die außerordentliche Leistung des deutschen Dampfers „Bayern“, welcher die Fahrt von Hongkong bis Suez in 20, die durch das Rote Meer in 4 Tagen zurückgelegt hat.

Große Feinschmucker scheinen die Spitzbuben zu sein, welche in der Nacht vom 28. zum 29. Januar vom Hausflur aus mittelst Nachschlüssel einen unbewachten Cigarrenschrank in der Oeffnung des Fensters in Berlin einen Besuch abgelaßt haben. Sie nahmen etwa 1000 Stück Cigarren im Werte von 500 M. mit. Doch hatten sie diese mit großer Vorsicht ausgeführt; etwa 30 verschleierte Sorten wurden einer Probe, die entschiedene mehrere Stunden in Anspruch genommen, unterworfen und danach war die Auswahl getroffen worden.

Würzburg. Am Montag nachmittag war der Postbeamte in Oberaltersheim beschäftigt, verschiedene Gelder zur Abänderung fertig zu stellen. Ein Fremder kam an den Schalter, verlangte eine Postkarte, die, dieselbe in dem Geschäftszimmer schreiben zu lassen, welchem Wunsch der Beamte nachkam. D. eingelassen setzte sich der Fremde einige Minuten hin, um zu schreiben, sprang sodann auf, hielt dem Beamten einen Revolver vor, packte ihn am Hals und würgte und betäubte ihn. Nun machte er sich über den Inhalt der Kasse im Betrage von 1279 M. her und suchte das Weite. Bis zur Stunde gelang es nicht, den Gauner dingfest zu machen.

Eine Anzahl von Bauern im Baden'schen Kreis K... stand unlängst unter der Anlage der Wildbeerei zur Aburteilung vor der Strafkammer, wobei die Jagdgewehr, welche sie im Walde angefaßt, der sie verfolgenden Forstwärter weggenommen hatten, als sturme und dennoch berechtigte Belästigungen gegen auf dem Präsidentialische lagen. Die pfiffigen Bauern leugneten, gestiftet darauf, daß sie nicht gerade bei der Jagd ertrapp worden waren, daß Schuld und bestritten insbesondere auch mit der unbedingtesten Nieme ihr Eigentumsrecht an den vorliegenden Gewehren, so daß schließlich der Freispruch erfolgen mußte. Der Präsident kündigte ihnen letzteren unter kurzer Begründung an, die er in gleichgültigen Tone mit den Worten schloß: „So! jetzt kann Jeder sein Gewehr nehmen und wieder beim gehen. Flugs hätte jeder der Schlichterigen“ sein Gewehr ergriffen, um sich zu entfernen Nicht minder schnell aber war der Staatsanwalt bei der Hand, der jetzt besten Erfolg mit seinem Straf-antrag hatte.

Ein Vergiftung, der vor einigen Tagen zwischen den Stationen Chetz und Font am Neudatelersee in der Schweiz stattfand und den Bahndamm auf einer Strecke von über 100 Metern mit ungeheuren Fettsäuren und hausehohem Eitern verpestete, hatte eine eigenthümliche Katastrophe zur Folge. Als nämlich einige Minuten nach dem Vergiftung der mit zwei Lokomotiven bespannte Zug von Aerdon daherkam, verfuhr der Bahnwärter, durch Zeichen das Unglück zu verhindern; allein es konnten die letzteren nicht wahrgenommen werden, weil gerade an dieser Stelle die Bahn eine starke Biegung macht. Mit vollem Dampf rampte der Zug gegen die Fettsäuren. Beide Lokomotiven bäumten sich über einander, wobei ein Lokomotivführer und ein Heizer so ernstlich verbrannt wurden, daß sie wenige Minuten darauf den Geist

aufgaben. Mehrere Fahrbeamtete erlitten mehr oder weniger gefährliche Verletzungen; die vierzig Reisenden aber, welche im Zuge saßen, kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Bergsturzkammer schätzt man auf 6000 Kubikmeter.

* Ueber die Feuersbrunst in New-York, von welcher wir bereits berichtet haben, wird ferner gemeldet: Der am Broadway ausgebrochene Brand war das größte Schadenfeuer, das jemals in New-York gewirkt hat. Eine ganze Zeile der vornehmsten Warenhäuser ist vernichtet, der Schaden der mittags auf zwei Millionen angegeben wurde, wird jetzt auf mehr als drei Millionen Dollar geschätzt. Gegen 7 Uhr morgens bemerkte man aus dem Hause eines Spitzenhändlers leichte Rauchwolken aufsteigen und sofort wurde die nächste Feuerstation davon avisirt. Es bedurfte nur Minuten, bis der erste Löschtrakt bereit war, aber diese Zeit hatte genügt, um dem Feuer eine Ausbreitung zu verschaffen, die sofort das Gefährliche der Situation erkennen ließ. Das Haus, ein leichter Bau, der bis in den fünften Stock durchwegs mit Spitzen gefüllt war, war verloren und die Rettung der Nachbarhäuser stellte sich alsbald als unmöglich heraus. So kam es, daß um halb 10 Uhr bereits sechs der größten Warenhäuser des Broadway in planlosem Haufen lagen. Verbrannt ist die größte Manufakturwaren-Niederlage New-Yorks, eines der bedeutendsten Warenausstellungs-Etablissements, ein Warenhaus für künstliche Blumen und Schmuckfedern, und ein Tuchhaus. Es ist bis jetzt festgestellt, daß fünf Feuerwehrlente schwer verletzt sind, drei leichte Beschädigungen erlitten und sieben durch Hitze und Rauch ohnmächtig vom Plage getragen werden mußten. Bei dem Brande arbeiteten 24 Dampfstrahlmaschinen und 8 gewöhnliche Spritzen und 260 Feuerwehrmänner.

* Ein neues Pfandobjekt hat ein junges Ehepaar in New-York vor einigen Tagen in seiner Wohnung zurückgelassen. Dieses Ehepaar, namens Whipple, mietete sich neulich einem sechs Monate alten Kinde vor einiger Zeit in einem Kosthause in der 1. Straße ein. Vor einigen Wochen begannen die Whipples mit Zahlung ihrer Miete u. s. w. im Rückstand zu bleiben. Einmal Tages verjähmte Herr Whipple aus dem Kosthause plötzlich und ihm folgte am nächsten Tage seine Frau, nachdem sich dieselbe von einer Kostgängerin verchiedene Toilettenartikel geborgt hatte. Das Ehepaar hatte sein Kind als Pfand für die geborgenen Sachen und die schuldig gebliebenen Gelder zurückgelassen. Dieses neue und jedenfalls originale Pfandobjekt wurde, da die Eltern nichts wieder von sich hören ließen, der Wohlthätigkeits-Kommission übergeben.

* Ein gefährlicher Ganner. Aus London, 30. Jan., wird der „K. Z.“ berichtet: Schwere mit Ketten

und Handschellen beladen langte am Samstag Morgen über Havre Southampton der berüchtigte Fälscherkönig William Ringold Cooper hier an und ward noch am selben Nachmittag vor dem Polizeigerichtshofe von Bow Street vernommen. Sein letztes Vergehen war verhältnismäßig zahm; er fälschte Wechsel im Betrage von 3000 Pf. auf die London und Westminster Bank, zog damit nach Frankreich, ließ sich am Saume des Waldes von Fontainebleau in einem kleinen Gasthof mit einer achtenswerthen Dame, die für seine Frau galt, nieder, betrieb das Waidwerk und schien sein Dasein zu genießen, bis er von der französischen Polizei verhaftet und nach den üblichen Auslieferungsverhandlungen in Havre der englischen Polizei übergeben ward. Sein Sündenregister ist sehr lang. Nachdem er sich im Sklaventreibe in Amerika, wo er 1846 geboren ward, durch seine Tollkühnigkeit ausgezeichnet, ward er im Marine-Armee zu Washington angestellt und benutzte seine Fertigkeit in der Nachahmung von Handschriften zur Herstellung von Zahlungsanweisungen im Betrage von 175 000 Doll., zog das Geld ein, verheiratete sich mit der Tochter des amerikanischen Staatsdruckers Deffres und ward noch während des Honigmonats aufgegriffen und zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Als er 1870 aus dem Gefängnis entlassen worden, fand er seine Ehefrau glücklich für ungültig erklärt, wandte sich nach dem Süden, ward irrtümlich verhaftet und verurteilt eine reiche Witwe. Sobald er ihr Geld durchgebracht, begann er sein früheres Leben mit Fälschereitrieben. Er freundete sich dem Postmeister an, gewann freien Zutritt in dessen Poststube; und als eines Abends die Briefschaften einer Postkutsche für die Stadt Mobile dort anlangten, legte er flüchtig den Zeiger der Uhr um 20 Minuten vorwärts, so daß der Postmeister die Absendung für die nächste Post aufschob, ferner den Zeitpunkt für sofortige Sendung vorüber schied. Cooper blieb in der Poststube, stahl aus den Briefkisten einen Wechsel von 18 000 Doll. auf die Bank der Stadt Mobile, machte den Wechsel an sich selbst zahlbar, steckte ihn wiederum in den Postbeutel und reiste nach Mobile, wo er sich den Betrag auszahlen ließ. Darauf entfloß er nach San Francisco, erhielt durch gefälschte Empfangsbriefe eine Stellung in einem Handlungsbaue, fälschte für 82 000 Doll. Wertpapiere und entkam unbehellet nach England. Was aus jenen Wertpapieren geworden, bleibt unbekannt; denn als er 1879 hier in England wegen Fälschung von Checks der Firma Elyn, Mills u. Co. zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden, ward er von kalifornischen Geheimpolizisten im Kerker besucht, welche ihm im Namen der amerikanischen Regierung versprachen, seine Auslieferung nicht zu verlangen, falls er den Standort jener Wertpapiere angeben wolle, aber vergeblich. Jetzt handelt

es sich um Checks für 3000 Pf. Bei der Auslieferung am vorigen Samstag ward er zweimal untersucht; und erst beim zweiten Mal entdeckten die Polizisten in seinen Kleidern ein langes, haarhartes Büchsenmesser.

Handel und Verkehr.

Hamburg, 31. Jan. Für die hier im Sommer 1889 stattfindende große Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist nunmehr als Platz das Holstenhofglatz in Aussicht genommen worden. Das Hauptausstellungsgebäude wird einen Flächenraum von 5000 Quadratmeter, die große Maschinenhalle einen solchen von 3000 Quadratmeter einnehmen. Das Ganze wird im großen Stil, mit Promenaden, Brücken, Cafés, Bierhallen u. angelegt. Zur Zeichnung eines Garantiefonds soll demnächst ein Aufruf erlassen werden.

Winnenden den 2. Februar 1888.

Kernen	— M. — Pf. 9 M. 28 Pf. — M. — Pf.
Dintel	6 M. 86 Pf. 6 M. 75 Pf. 6 M. 73 Pf.
Haber	6 M. 77 Pf. 6 M. 67 Pf. 6 M. 62 Pf.

Höchster Preis. Niederster Preis.

Kernen	— M. — Pf.
Dintel	7 M. — Pf. 6 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 80 Pf. 6 M. 55 Pf.

Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. — Pf. Einkorn — M. — Pf., Aderbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 4 M. — Pf., Weiskorn 2 M. 60 Pf. Linen 4 M. 80 Pf. 1 Pf. Butter — M. 78 Pf. 1 Ctr. Stroß 2 M. 20 Pf. 1 Ctr. Heu 3 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. — Pf. ebenfalls Mittelpreise.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
Dienstag den 7. Februar, vormittags 10 Uhr
Bethhause: Herr Helfer Leig.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde: Derselbe.

Ge storben
31. Schließmann, Katharine, geb. Lipp, Waldd. 31. Bodenmüller, Josef, Apotheker, Gerabr. 31. Febr.
1. Mayer, Pauline, geb. Hiemer, Winnenden.
1. Mayer, Theodor, Kaufmann, Borsdorf.
1. Auer, Joh. Gg., Pfarrerg. Kat. Göttingen.
1. Pecoroni, Karl, Kutschreiber, Neckarh. 1.
2. Bahnmüller, Louis, Weilsbach-Suttgart.
2. Zech, Adolf, Postf. a. D., Aalen.
2. Kleintnecht, Louis, Apotheker, Braudenheim.
2. Hofmann, Wilhelm, Hofhalter und Bierbrauer, Marktgröningen.
2. Stütz, Luise, geb. Lorenz, Winnenden.
2. Göhrum, Chr. G., Dr. jur., Suttgart.
3. Dörfel, Sophie, geb. Rheinwald, Stuttgart.
3. Schoder, Piarrer, Freudenbach.

Villa Buchwald.
Roman von A. G. v. K. v. o. (Fortsetzung.)

Georg blühte den Freund so ungläubig an, als hätte er es für ganz unmöglich, daß jemand anderer Ansicht sein könnte wie er. „Sprich nur erst mit ihr,“ sagte er nachdrücklich, „sieh! wie ihre Augen bei jedem Worte einen wechselnden Ausdruck gewinnen, wie sich die bleiche Farbe ihrer Gesichtes rötht verklärt, und du wirst völlig zu meiner Meinung gebracht werden.“

Walter wollte antworten und öffnete schon den Mund, als ein paar kräftige Arme auf dem Instrumente angegriffen und damit zugleich das Zeichen gegeben wurde, mitschreitend der Fortsetzung zu lauschen. Nach ein Häuptern, Klängen, Mäßen und Wispeln, dann die tiefste Ruhe, die ein schmachtiger Mann mit langen schlichten Haaren benutzte, um an dem flügel Platz zu nehmen und mit ungläublicher Fingerfertigkeit eine Wagner-Clavertine zu spielen. Mit dem schweren Gesänge wurde gewissermaßen erst Breiße in die Gesellschaft geblasen, dann folgte eine Sängerin von Fach, die mit vieler Routine ernste und heitere Lieder zum besten gab, und endlich nach einer Pause flüsternde Frau von Klar an, daß es ihr zu ihrer Freude gelungen sei, für den heutigen Abend eine junge Deblamatrix zu gewinnen, die demnächst ihre Talente auch in der Deffentlichkeit verwerten wolle.

Aller Züge gewannen einen Schimmer der Erwartung und auch Walter ließ seine Blicke über die Lamentwelt schweifen, um sie schließlich auf einer brünetten Schönheit mit feurigen, lebhaften Augen halten zu sehen, in welcher er die bezeichnete Künstlerin zu erkennen meinte.

Zwar dessen sah er die Dame des Hauses lächelnd und freundlich die schimmernden Wogen von Geze und Zeide teilen, die sich rechts und links aufbauhten, oh sie weiter und weiter durch die Reihen der Damen glichen und sie endlich mit dem jungen, einfach gekleideten Mädchen zuwenden, mit dem Georg vorher so ruhig geplaudert hatte.

Ein unbeschreibliches Gefühl, gepaart aus Jörn und Spannung, bemächtigte sich Walters Seele; wie war es möglich, daß sich dies jungfräuliche Wesen, dem die Zucht der Keuerigen preisgab, wie konnte sie ohne Zucht und Zügel das Podium betreten, das für die Künstlerin im Saale errichtet worden! Zerkend wandte er sich ab und sah in das erregte, flammende Gesicht seines Freundes, das ihm eine innere Ursache wiederzuspiegeln schien. „Meinst du, es würde nichts Gutes?“ fragte er leise und erhob sich eben so zurück, wie konnte man so etwas bei ihr überleben?“

„Nein, während, jagst du erlangen die ersten Worte der Deblamatrix, als ich schließlich die Tonhülle eines

fröhlichen, kraftvollen Organs sich Bahn brach, und die Worte direkt durch das Ohr des Hörs in die Herzen drangen. Aller Leger Walters war verschwunden, die Erscheinung des Mädchens, die sorgsam gewählte Dichtung, die beruhende Stimme wirkten zusammen und, als der Vortrag beendet, als Georg gleich den übrigen vorstürzte, um der jungen Künstlerin seine Huldbigung darzubringen, sagte Walter seine Hand und bat ihn, auch ihn vorzustellen.

„Fräulein Gerster, mein Freund Walter von Hellfeld wünscht mit Ihnen bekannt zu werden,“ die Worte tönten an sein Ohr, aber er vermochte stammelnd nur einige Silben hervorzubringen, eine tiefe Verbeugung zu machen und sich zurückzuziehen, da sie keinen Augenblick allein blieb, und selbst Georg sich so viel wie thöulich in ihrer Nähe aufhielt.

„Später, als ihm die Bekanntschaft zurückkehrte als er sich gelagert hatte, wie natürlich es sei, sich durch den Klang eines Namens betäuben zu lassen, versuchte er es, sich der jungen Deblamatrix wieder zu nähern, aber es wollte ihm nicht gelingen, da sie keinen Augenblick allein blieb, und selbst Georg sich so viel wie thöulich in ihrer Nähe aufhielt.“

Auf dem Heimwege, der er müde, unzufrieden mit sich selbst antrat, fühlte er seinen Arm plötzlich leise berührt, u. beim falben Scheine des Mondes, der sein Licht herabsandte, erkannte er Georg, der seinen Arm leicht in den seinen schlang und bebauernd sagte: „Armer Freund, hast dich heute gelangweilt und wirst dich hüten, je im Leben wieder einer Einladung zu folgen, die ich dir überbringe.“

„Uelangweilt gab Walter fragend zurück, wie kan nst du so etwas annehmen, da der Abend reich an Gesnissen war und du, du selbst mit ein Häßel aufgabst, dessen Lösung mich die Stunden über beschäftigt und trefflich unterhalten hat.“

„Du hast dich vernachlässigt durch mich gefühlt, alter Junge,“ sagte Georg nicht ohne Verlegenheit, „und wie leid mir dies thut, wirst du daran erkennen, daß ich jetzt hier bin, dich bis zu deiner Hausthür zu begleiten und dort, wenn du es willst, festerlich wie Heinrich in Kanossa Buße zu thun, aber, in der Gesellschaft wirst du zugeben.“

„Wendet man sich gern einem solchen Sterne zu, wie es Fräulein Gerster ist,“ fiel Walter rasch ein, „ernsthaft gesprochen, bin ich dir aber durchaus nicht gram und höre nur gern, ob deine Bekanntschaft mit dem Mädchen älter ist, wie seit der Vorstellung von heute, und ob du mir Näheres von der Familie erzählten kannst, wenn du auch vorher angabst, nichts Genaueres über sie zu wissen.“

„Etwas, das ich auch jetzt noch nicht zu widerrufen vermag,“ sagte Georg leise auf, „da du aber auf deinem Kaufsposten so treffliche Beobachtungen über längere oder kürzere Bekanntschaft gemacht, will ich dir

auch nicht vorenthalten, daß ich als Student ein paar Jahre hindurch in dem Nebenbause der Gersters gewohnt und mich damals oft gefreut habe, wenn ich, aus einer pedantischen Vorlesung heimkehrend, das kleine Mädchen, das ich heute als erwachsene Dame hier wiedergefunden habe, auf den Stufen der Hausthür sitzend gesehen. Welch liebliches, reizendes Kind es war, vermag ich dir nicht zu schildern, aber, ich entfinne mich, daß wir wie zwei gute Kameraden zusammen standen, nachdem das Eis des ersten Bekanntschafts geschmolzen, daß Gabriele mit entgegengesprochen kam, wenn sie mein rotes Studentenhäppi von fern erblickte, daß ich mit ihren langen, braunen Locken tänzelte und ihr fimmelnd in die funigen Augen sah, wenn sie mir mit seltsamem Verständnis lange Gedichte rezitierte und sich dann über dies und das Belachung ausbot.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.
Der totrante Schweizer. Ein älterer, an Nervenfieber erkrankter Schweizerbauer war vom Arzte abgegeben worden; man möge dem Kranken, dem doch nichts mehr helfen oder schaden könne, zu essen und zu trinken geben, was er verlange. Der Todeskanndat trant darauf... sieben Liter Randwein, dazu etwas Malaga; dann verfiel er in einen „tiefen Schlaf“; als er aus demselben erwachte, war er geneset. So erzählt wenigstens ein Züricher Blatt.

* Unbestritten. Mineralogie-Professor (bei der Prüfung): „Wo findet man die meisten Diamanten?“ — Kandidat: „In den Pfandhäusern.“

Telegramme.
Florenz den 6. Februar. König Karl ist seit gestern an Bronchitis erkrankt. Derselbe betrifft die Kräfte vöhrernde und ist mit Fieber begleitet. Seine Majestät liegt seit 2 Tagen im Bett. Die letzte Nacht war erträglich, doch sind die Fiebererscheinungen nicht wesentlich anders. Husten und Athembeschwerden treten als hauptsächlichste Symptome hervor.

Berlin den 6. Febr. In hiesigen Kreisen faßt man die Verpöfentlichung des österröichisch-deutschen Bündnisses als sehr ernst auf. Zum letzten Male wurden die panslawistische Partei in Rußland und die Revandpartei in Frankreich gewarnt. Die „Nord. Allgem. Zig.“ wagt vor der Ansicht, daß die Kräfte jetzt bald verlaufen werde. Nächstens soll der Bündnisvertrag der drei Allianzstaaten durch Italien verpöfentlich werden. S. B. C.

Buchens Scheitholz-Berkauf.
Der Unterzeichnete fest noch circa 8 Meter dicke buchene Scheiter beim Verkauf aus.
Kübler, alt Lammwirt.
Zell. Ungeföhr 38—40 Zr.

Futter,
meist hoher Alee, hat zu verkaufen
Michael Stelzer.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 17.

Donnerstag den 9. Februar 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.
K. Amtsgericht Badnang.
Zurückgenommen
wird der am 26. v. Mts. gegen den Weber Gottlieb Lindenmaier von Spieberg wegen Betrugs i. R. erlassene Steckbrief.
Den 6. Febr. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.
Murrhardt Oberamts Badnang.
Die durch den Tod des seitherigen Inhabers in Erbschaft gekommene **Stadtbaumeister-Stelle** ist durch einen tüchtigen, geprüften Baumeister neu zu besetzen.
Das fixe Einkommen beträgt 800 M.
Der Nebenverdienst ebenfalls ca. 800 M.
Sodann kann dem Stadtbaumeister die Straßenmeisterstelle der Amtskorporation mit einem Gehalt von ca. 1100 M. in Aussicht gestellt werden.
Bewerber belieben ihre mit Nationale und Zeugnissen belegten Meldungen binnen 14 Tagen hier einzureichen.
Den 6. Febr. 1888. Gemeindevorstand: Vorstand Bügel.

Almersbach Oberamts Marbach.
Buchen Brenn- und Eichenstammholz-Verkauf.
Mittwoch den 15. Februar, von morgens 8 1/2 Uhr an, werden aus dem Gemeindevorstand Kreuzhalde gegen bare Bezahlung verkauft: 149 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 3500 dito Wellen, 7 Stück Eichen von 6—10 m Länge und 40—54 cm Durchmesser.
Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut.
Den 7. Febr. 1888. Gemeindevorstand: Vorstand Böhle.

Privat-Anzeigen.
Ausdinggutverkauf.
J. Seitter, Werkmeister in Göppingen, verkauft ein Ausdinggut im Stödenhof, 1/2 Stb. v. der Station Winnenden, an der Landstraße gelegen, mit Wohnung, Stallung und Scheuer, Hofraum, Mester, Weizen, Weinberg und Rablung, zusammen circa 6 Morgen im Aufstreich auf 6jährige Zieher am 15. Febr., nachm. von 3 Uhr an auf dem Stödenhof im Gasthaus zur Krone.
Bei genügender Erlös erfolgt der Zuschlag sofort.
NB. Auf diesem Gut sind ca. 60 Stück schone, tragbare Obstbäume und ist zum Teil mit Korn angeblümt.
NB. Im Falle ein Kauf nicht zu Stande kommt, wird dieses Gut auf mehrere Jahre verpachtet.
NB. Zu gleicher Zeit wird auf dem Stödenhof im Haus eine Partie Heu, Stroß, Haber, Korn und Kartoffeln im Aufstreich verkauft. Liebhaber hiezu sind eingeladen.
J. Seitter.

Thomasphosphatmehl
ist ein Waggon angekommen und wäre mir baldiges Abholen durch die H. P. Besteller angenehm, auch können weitere Partien und einzelne Säcke jeden Tag aus dem Magazin geholt werden.
C. Weismann.
Sejantuchen
und Mohnmehl kommt in einigen Wochen wieder ein Wagen, worauf noch Bestellungen ab Bahnhof zu billigen Preisen annehmen kann.
C. Weismann.
Oberweißbach.
4 junge Hunde, 5 Wochen alt, achte Vorderer Pracht, exemplare, verkauft billig Heinrich Kloß.

Geld-Antrag.
Gegen gute Sicherheit können sofort 1000 M. ausgeteilt werden. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.
Badnang. Ein Unterzeichnete empfiehlt sich in **Rindbettwarten** oder auch sonst zur Anstalt der Hausfrau. **Mina Götter** bei Dautels Witwe. **Im Weisknähen & Flicken** empfiehlt sich Tuchmacher Dautels Witwe.
Visitenkarten werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Wohnung
samt Zugehör ist bis Georgii zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Badnang den 7. Febr. 1888. Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbewegt mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater **Wilhelm Köstlin, Oberamtsarzt a. D.,** heute Vormittag im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet **Donnerstag** nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Badnang.
Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr den unteren Stock samt Laden im Herrn Schuhmacher Langbein'schen Hause bezogen habe und dort mein **Friseur- & Rasier-Geschäft** weiter betreibe.
Empfehle mich meinen werten Kunden von hier wie auswärts zugleich aufs Beste.
Mit Hochachtung
Friseur Oskar Wolf, Korngasse.

Badnang.
Alle Sorten Mehl
aus der Neuschöndthaler Mühle empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen **Vaul Henninger u. d. Post.**

Selbstgemachte Eiernudeln, sowie auch **Breitnudeln** empfiehlt stets frisch **Vaul Henninger.**

H. Kügler am Bahnhof Zeulendorf (Neu),
Glasmanufaktur & Lampenfabrik.
Specialitäten:
Bierflaschen in allen Formen, Größen u. Farben pr. 100 St. 7 bis 10 M.
Bierflaschen mit Patentverschluß pr. 100 St. 13 M., pr. 1000 St. 125 M.
Weinflaschen (Rot- u. Weißwein), p. 1000 St. 75—85 M.
Selterflaschen (ungemein haltbar) p. 1000 St. 60 M.
Zm. amer. Hartglasfidel p. 100 St. 28 M., p. 1000 St. 260 M.
Wein-, Glasfenster-, u. Signetglas p. 100 St. 8—9 M.
Flaschenfüll- und Reinigungsmaschinen.
Prompte Bedienung. — Beste Verpackung.
Frachtwerte durch eigene Gelfeie und Sammelabgaben.

Badnang.
Moos-, Steppalmen- und Forberkränze, rund u. oval, voll gebunden, schön garniert, von getrockneten oder lebenden Blumen, **Totenbouquets** schon von 50 Pf. an, **Sarg- u. Grabdecorationen, Palmwedel** von cycas revoluta, **Friedenspalme** mit und ohne Blauschleife, sowie sonstige schön blühende und Blattpflanzen hält bei billigt gestellten Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Ernst Gith, Handlungsgärtner.

Badnang. Ein Zimmer
für eine einzelne Person hat zu vermieten **Weil am Delberg.**
Ein einständiger junger Herr sucht sofort ein freundliches, schön möbliertes Zimmer.
Anträge sind an die Redaktion zu beten.
Klagstrüßen
Gesuche um Zahlungsbechele
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

CHOCOLADE
E.O. MOSER & CO.
STUTTGART
CACAO-PULVER
Chocolade-Fabrikanten mit N. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.